



Ha 11 / 1

Baltische Länder

In der Reihe 'Deutsche Geschichte im Osten Europas' des Siedler Verlags für Politik und Zeitgeschehen befasst sich ein Band mit den Baltischen Ländern.

Die drei Autoren bieten auf mehr als 600 Seiten einen ausführlichen Überblick über die Geschehnisse des Baltikums vom Mittelalter bis zum Zweiten Weltkrieg. Fotos und Pläne ergänzen den inhaltsreichen Text.

Im 13. Jahrhundert begann eine Bewegung der Christianisierung, Kolonisierung und wirtschaftlichen Erschließung der Region, der sich viele deutschsprachige Siedler anschlossen. Die eingewanderten Kaufleute und neu gegründete Städte schlossen sich der Hanse an. Die sogenannten Deutschbalten bildeten das Bürgertum, den Beamtenstand und die Adelsschicht.

Der Deutsche Ordensstaat, der zwischen 1230 und 1561 bestand, spielte eine dominierende Rolle in der Unterwerfung der Länder. Gegen Ende des 13. Jahrhunderts war die Livländische Konföderation unter Hoheit des Papstes und des römisch-deutschen Kaisers. Konflikte um Katholizismus, Reformation und Säkularisierung, Kriege mit dem Großfürstentum Litauen im 14. Jahrhundert oder mit Schweden, Dänemark, Polen und Russland um das Ostbaltikum im 16. bis Ende des 18. Jahrhunderts bestimmten die Geschehnisse der Gebiete im Ostseeraum mit Auswirkungen bis ins 19. Jahrhundert. Im Verlauf der beiden Weltkriege flüchteten die meisten Deutschbalten oder Baltendeutschen nach Westen, und die Länder des Baltikum wurden souveräne Staaten gegen Ende des 20. Jahrhunderts.

Die Geschichte der baltischen Region ist gekennzeichnet von kriegerischen Auseinandersetzungen mit den sie umgebenden Mächten, von Grenzverletzungen, Neuaufteilungen, Drohungen, von Machtgier und von Verlust.